

72-02-07-1992

Stein und Zement siegten über Blech und Nieten

Nackenheimer Rat erteilt Container-Kindergarten eine Absage / Neubau soll in vier Monaten fertig sein

m. NACKENHEIM — Ohne die Vorgaben der umfangreichen Tagesordnung in jüngster Sitzung erledigen zu können, faßten die Ortsparlamentarier nach sachlichen Diskussionen eine Reihe wichtiger Beschlüsse für die Bürger. Die Abgeordneten von SPD und BLN rückten von ihrem ursprünglichen Mehrheitsbeschluß, vorübergehend einen Containerkindergarten zu errichten, ab. Statt dessen soll in viermonatiger Bauzeit nach Genehmigung und Bewilligungsbescheid des Zuschusses in Höhe von rund 300 000 Mark ein dreizügiger Kindergarten in Festbauweise im neuen Baugebiet „Sprunk II“ entstehen. Weiter sprachen

sich die Ratsmitglieder, gegen die CDU, bei der Finanzierung künftiger Straßenbaumaßnahmen für die Einführung von wiederkehrenden Anliegerbeiträgen aus. Die CDU wollte die Einführung von einmaligen Beiträgen nach den Durchschnittssätzen. Da sich die Fischer-gasse und die Bahnhofstraße bereits im Ausbau befinden, stimmten die Ortsparlamentarier einmütig für die Aufhebung der alten Satzung, wonach die Anlieger die Kosten für den Straßenausbau aufzubringen hatten.

Zum Neubau des Kindergartens führte Bürgermeister Günter Ollig aus, in der Gemeinde bestehe ohne

den Zuzug ab 1993 ein weiterer Bedarf von 69 Kindergartenplätzen, so daß in drei Kindergärten 219 Buben und Mädchen untergebracht werden müßten. Die Angebote für einen Containerkindergarten hätten teilweise bis zu 830 000 Mark gelegen. Nun liege ein Angebot einer heimischen Baufirma in der herkömmlichen Bauweise für 847 000 Mark vor. Die übrigen Angebote von Firmen in der Festbauweise würden über einer Million Mark liegen.

Den Umdenkungsprozeß von SPD und BLN begrüßte CDU-Sprecher Alfred Hoffmann. Die Fertigstellung werde etwas länger dauern, doch würde für die Kinder eine we-

sentlich bessere Anlage geschaffen. Der Bebauungsplan sollte zugunsten einer größeren Freifläche geändert werden, damit eine vierzügige Schule einmal möglich sei, so Hoffmann. Richard Speckenheuer (SPD) unterstützte die Ausführungen der CDU und bemerkte, die Angebote der festen Bauweise hätten die Sozialdemokraten überzeugt.

Als positiv bewertete Frieder Stauder den endgültigen Standort des Kindergartens. Einige Eltern müßten bis Ende des Jahres jedoch mit der Aufnahme ihrer Kinder warten. Stauder regte für die Planung die Verwendung des Regenwassers, den Einbau von Sonnenkollektoren und eine Fußbodenheizung an.

Hier werde etwas Wertbeständiges geschaffen, hob Günter Zerbe (FWG) hervor und unterstützte die vorgelegten Pläne. Bei der Abstimmung sprachen sich die Ortsparlamentarier einstimmig für die von Architekt Willi Heckelmüller vorgelegten Pläne zum Bau eines neuen Kindergartens im „Sprunk II“ aus. Gleichzeitig wurde der Beschluß zum Bau eines Containerkindergartens aufgehoben. Noch einmal erhitzen sich die Gemüter, weil Manfred Grünerwald (CDU) den beiden Fraktionen vorwarf, im Mai mit den Containern eine Lösung durchgeboxt zu haben.